

Live-Programm auf der Sommerbühne mit den Gruppen „Landslide“ und „Seven T's“

gebügelte Bass-Kabel und Ruckschnecken im Bier

nien - „Das nächste Stück
ähnlich wie der Ort hier - da ist
immer so schön warm wie heute
samer konnte man „California
“ wohl kaum anmoderieren
mit dem Wetter stimmte auch.
itze war das richtige Wort, be-

zieht man es auf den Zeitpunkt der Live-
Veranstaltung am vergangenen Sonn-
tagmittag auf der Sommerbühne in Kal-
ifornien. Die sechsköpfige Folk-Forma-
tion „Landslide“ „probierte es einfach
nur mal“, und war „immer für eine
Überraschung gut!“

einfach enorm, mit
sichtigkeit und ziem-
g diese sechs tollen
al eben so und unge-
monisch sechsstim-
timmig oder solo und
gen Kabbeleien un-
rentweder faszinier-
us Zwerchfell strapa-
interpretierten ganz
wäre es nicht weiter
wert, Songs von
Mac „Peace Maker“
rgessenheit geratene
if my Mind“ von Ro-
hin zu „Dust in the
dem den Gästen ein
en Rücken hinunter
insehaut zum Dauer-
urde. Diese Truppe
ach alles. Für jeden
es einen anderen
ne Sänger oder eine
e Sängerin, schließ-
an ja deren zwei, mit,
z selbstverständlich
n Stimme für gerade
tück wie „Seven
oad“ oder „The first
: deepest“. Ob „un-
dler mit voller Power,
e“ bewältigten nahe-
chämt jede Heraus-
und nehmen sich de-

Chello hingetan?“ oder bei Ab-
handenkommen einfach auf ein
anderes zugreifen „... nehm' ich
halt das Akkordeon...“. Wäh-
rend der Drummer sich in See-
lenruhe eine Zigarette drehte,
ging es unbeeindruckt weiter im
hochkarätigen Programm und
dass der Bassist das Kabel seiner
Gitarre regelmäßig bügelt,
„damit es sich nicht so rollt“
kann man bei dieser tollen und
beeindruckenden Truppe fast
voraussetzen..

Ganz anders und irgendwie
doch ähnlich war der folgende
Dienstagabend und wieder auf
der Sommerbühne. Die sympa-
thische vierköpfige Crew „Se-
venT's“ mit Jürgen Braun, Ge-
sang und Gitarre, Paul Clausen
Bass, Bernd Pahlke, Gitarre
und Wulla Schulz am Schlag-
zeug und mit ebenfalls toller
Stimme, rockte, poppte und soult
te sich in die Herzen der 300 Be-
sucher und hatte auch so man-
chen Lachmuskel strapazieren-
den Spruch parat. Von den Sto-
nes bis Maritus Müller-Western-
hagen heißen sie nichts aus und
gaben, zum Glück, jedem Titel
ihre eigene „besondere“ Note.
Dannbar, können wir konstatieren

erindruckt die Ohren und beson-
ders beim Titelsong ihrer CD
„So long“ gab es spontane Bei-
fallsbekundungen. Sänger und
Gitarrist Jürgen Braun warnte
mit sorgenvollem Blick auf sei-
nen Getränkebecher, der wäh-
rend des Konzerts auf dem
feuchten Holzboden verweilte,
die Gäste: „Passt auf, dass euch
keine Schnecke ins Bier
kriecht...“ flitzte ins Publikum
und verkaufte in der kurzen
Pause schnell ein paar der selbst
produzierten CDs, die aus-
schließlich eigene Titel enthält
und die man auch über die
Homepage der Band „www.se-
vents.de“ bestellen kann. Dann
ging es rockig weiter mit Gary
Moore's „Walkin' by myself“
und „Lokomotive Breath“ von
Jethro Tull. Bei „Alright now“
von „Free“ mutierte Braun
schließlich zum wahrhaftigen
Feuerspucker. Dennoch oder
hoffentlich heißt der letzte Song
nach vielen Zugaben nicht auf
die Folge innerer Verbrennun-
gen schließen: „Knockin' on
heavens door“

An dieser Stelle ein wichtiger
Hinweis: Heute Abend wird auf
der Sommerbühne in Kalifornien



Drummer Wulla Schulz gibt bei „SevenT's“ nicht nur das passende Tempo sondern hin und wieder auch großartig den Ton an.

Fotos
Bielefeldt